

# Leader-Töpfe werden ab 2020 neu gefüllt und ausgeschüttet

Beratung über Fördermittel der EU. Seite 11

## Julia Klöckner will für „Leader“ trommeln

Arbeitsstreffen Ministerin informiert sich in Kastellaun über das EU-Programm – Nächster Förderzeitraum steht an

Von unserem Redaktionsleiter  
Thomas Torkler

■ **Kastellaun.** 2020 läuft die aktuelle Förderperiode für EU-Gelder des Förderprogramms „Leader“ aus. Die EU-Kommission muss für die nächsten sieben Jahre die Verteilung der Leader-Gelder neu festlegen. Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner (CDU) will sich in Brüssel dafür einsetzen, dass die Fördergelder weiterhin in gewohntem bzw. erweitertem Umfang auch nach Deutschland fließen – und damit auch in unsere Region, in der zwei sogenannte lokale Aktionsgruppen (LAG) für die Verteilung der Mittel auf einzelne Projekte verantwortlich sind: die Aktionsgruppen Rhein-Hunsrück und Welterbe Oberes Mittelrheintal. Vorsitzende der beiden LAGs sind die Bürgermeister Christian Keimer (Kastellaun) und Thomas Bungert (St. Goar-Oberwesel).

Um sich für die bevorstehenden Leader-Verhandlungen bei der EU-Kommission in Brüssel vorab ein Bild zu verschaffen, kam Julia Klöckner nach Kastellaun und ließ sich von Christian Keimer sowie Achim Kistner, Geschäftsführer des Regionalrats Wirtschaft, der die Geschäftsstelle der LAG Hunsrück betreibt, über Sinn und Nutzen von Leader in der Region informieren.

Christian Keimer erläuterte, wie sehr das Programm bereits in der Region verankert ist. „Für mich ist schon Leader allein ein positives Zeichen für Europa. Leader bleibt ein tolles Instrument, um Projekte zu unterstützen, auch private.“



Julia Klöckner im Cockpit des Flugsimulators für eine Boeing 737-800. Ihr virtueller Start vom Frankfurter Flughafen glückte – assistiert von Heiko Stemmler (hinten) und beobachten von Christian Keimer. Foto: Thomas Torkler

Ein privates Projekt, das Zuschüsse aus dem Leader-Programm erhalten hat, ist ein wenig „exotisch“: der Flugsimulator im Burgstadthotel von Heiko Stemmler in Kastellaun. So war es folgerichtig, dass das Infotreffen mit der Ministerin dort stattfand.

Achim Kistner empfahl, dass durch Leader künftig vor allem auch kleinere Projekte unterstützt

werden sollten, „weil es dem ländlichen Raum mehr nützt“. Dabei sei eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit sehr wichtig. Keimer ergänzte in dem Zusammenhang, wie hervorragend die Kooperation mit den benachbarten LAGs, vor allem mit der LAG Mittelrhein funktioniere. Und: „Die Förderinstrumente sind mittlerweile in der Region bekannt“, sagte Keimer.

Die Ministerin war nach dem kurzen Abriss von Keimer und Kistner über das fest in der Region verankerte Förderinstrument beeindruckt. „Sie sind da fit, das mag ich.“ Kistner darauf: „Wir sind auch schon eine etablierte Leader-Region. „Leader hat mir sehr geholfen“, betonte Heiko Stemmler, dessen Flugsimulator mittlerweile zu einem Anziehungspunkt für

Touristen geworden ist, wie er selbst und die Leiterin der Kastellauner Tourist-Information, Gadah Shatanawi, bestätigte.

Julia Klöckner ging es auch um die Nachhaltigkeit der Leader-Förderung. Heiko Stemmler griff sein Projekt Flugsimulator auf und bestätigte: „Die Zusammenarbeit ist bestens. Touristangebote wie Wander- und Radwege, die Geierlay-Hängeseilbrücke und mein Flugsimulator werden gemeinsam vermarktet.“ Der Effekt sei spürbar, was er an verstärkten Buchungen registriere.

Auf Klöckners Frage, was denn im Hinblick auf künftige Förderungen durch Leader noch wünschenswert sei, erklärten Keimer und Kistner unisono, dass mehr kleinere Projekte künftig in den Genuss von Leader-Geld kommen sollten. Keimer: „Da gibt es ehrenamtliche Projekte, die manchmal zu scheitern drohen, nur weil es an relativ geringen Geldbeträgen mangelt.“

### Die Abkürzung „Leader“

Die Abkürzung Leader steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ – „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Die französische Bezeichnung wird in der Abkürzung englisch ausgesprochen. Seit 1991 fördert die EU durch Leader innovative Aktionen im ländlichen Raum. Lokale Aktionsgruppen (LAG) sorgen für Ideen sowie die Umsetzung und Verteilung des Fördergelds. *tor*